



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm/Neu-Ulm

JAHRES BERICHT 2025

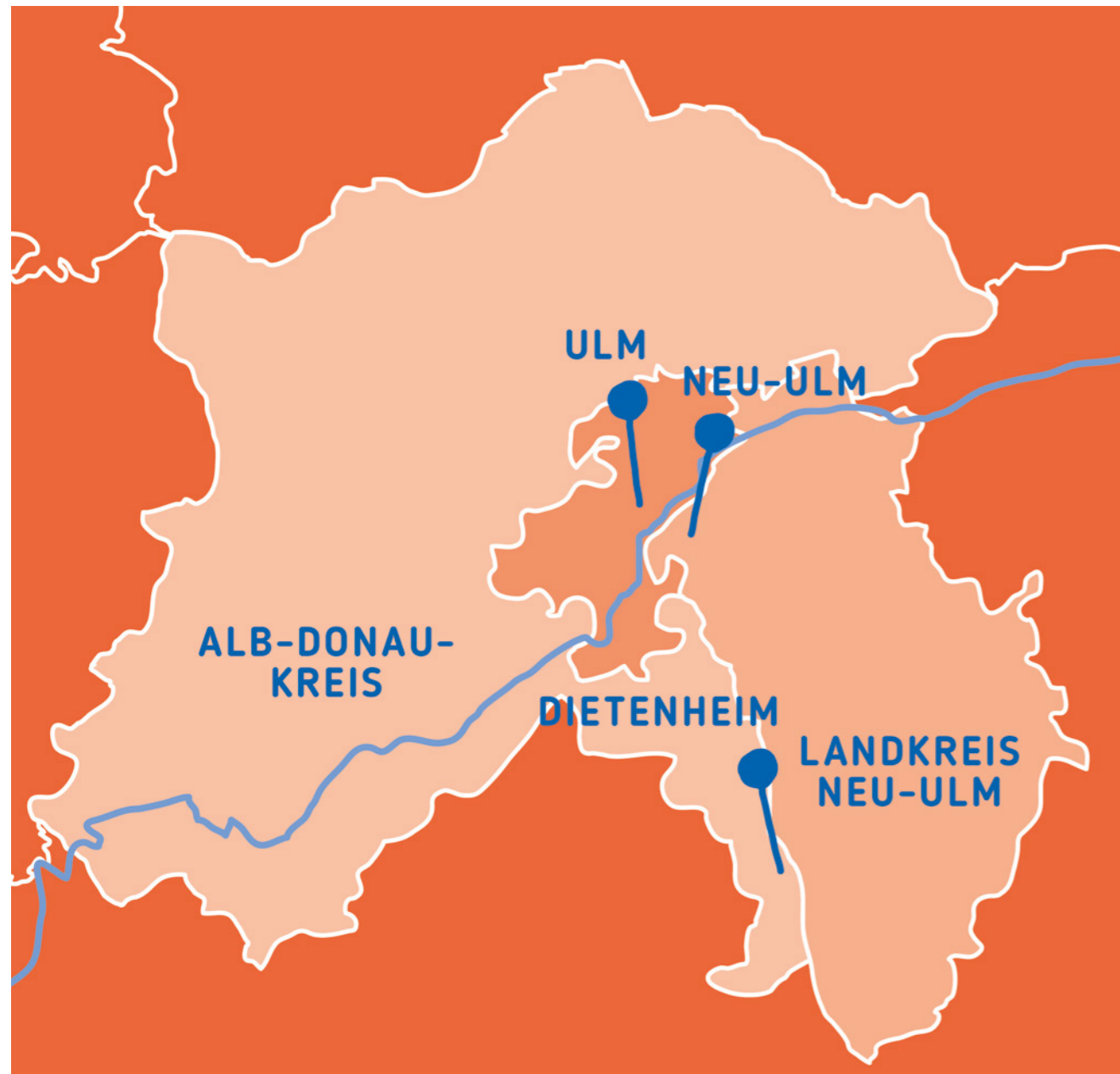
„ICH WEISS GAR NICHT, WIE ICH MICH GEGEN DIE BELEIDIGUNGEN IM KLASSENCHAT WEHREN SOLL.“

MALIA (15 JAHRE)

Digitale Gewalt zieht sich als roter Faden durch unsere Arbeit - und darum auch mit Zitaten von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften durch unseren Jahresbericht.

IN ULM UND UM ULM HERUM

Unser Einzugsgebiet auf einen Blick



IMPRESSUM

Redaktion: Bettina Müller, Sonja Kroggel, Harald Kühl
Lektorat, Layout und Satz: die-regionauten.de
Druck: Druckerei Kleb
Fotos: Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm, Privat

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



2025 – ein Jahr, nachdem wir unser 50-jähriges Bestehen feiern konnten – war erneut ein herausforderndes für den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm. Dank der erhöhten Zuwendungen der Stadt Ulm sowie des Alb-Donau-Kreises konnten wir 2025 in der Erziehungsberatung zwei zusätzliche 50-Prozent-Stellen schaffen. Unser hauptamtliches Beratungsteam besteht nun insgesamt aus 13 Personen, die allesamt hervorragende Arbeit leisten. Konkret bedeutet das: Wir können nun noch mehr Kindern helfen – allein im letzten Jahr 671 Kindern und Eltern aus der Region. Beunruhigend ist dabei, dass die Anfragen in zwei Bereichen erneut besonders deutlich angestiegen sind: massive häusliche Gewalt sowie sexualisierte Gewalt im Netz.

Die Mittel der öffentlichen Hand reichen aber bei Weitem nicht aus, um die Beratung und psychologische Hilfe in diesem Umfang zu gewährleisten. Einen großen Teil unserer Arbeit finanzieren wir aus Spenden und Eigenmitteln. Insbesondere im Kinderschutz-Zentrum und in der Fachstelle für sexualisierte Gewalt geht ohne Spenden nichts. Gerade deshalb sind wir weiterhin dringend auf engagierte Menschen und Unterstützer wie Sie angewiesen und sind dankbar für die vielen Spenden, die uns im Jahr 2025 erreicht haben. Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir unsere wichtige Arbeit für Kinder und Familien fortsetzen konnten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Spenderinnen und Spendern – ob durch größere Beiträge von Stiftungen, Unternehmen oder Privatpersonen oder durch viele kleinere Spenden, die häufig mit großem persönlichem Einsatz und kreativen Ideen verbunden waren. Bei den Anlässen, bei denen ich im Namen des Kinderschutzbundes eine Spende entgegennehmen durfte, habe ich gespürt, wie viel Mitgefühl und Engagement hinter dieser Unterstützung stehen. Jede einzelne Spende hilft uns, Kindern Schutz zu bieten und ihnen Perspektiven für ein gesundes Aufwachsen zu eröffnen.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse, Ihren Einsatz und Ihre Ideen, freue mich auf ein weiteres vertrauensvolles Zusammenwirken zum Wohl der Kinder und Familien in Not und hoffe, dass wir Ihnen mit unserem Jahresbericht einen anregenden und transparenten Einblick in die Arbeit des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm geben.

Mit herzlichen Grüßen

K. Stadtmüller

Dr. Karin Stadtmüller,
Vorstandsvorsitzende

KINDERSCHUTZ IST KEIN LUXUS



hinten links: Anna Heier, Florian Krech, Justine Sajonz, Ralph Bruder, Julka Halder
vorne links: Noëmi Edelkott, Anja Federle, Anja Schönleber, Simone Milde, Bettina Müller, Sonja Kroggel fehlt: Anika Jacob, Franziska Herdter

„Ich habe durch die Beratung gelernt: Kinder sind nicht perfekt und wir Eltern auch nicht!“

MUTTER VON LISA UND KAI
(BEIDE 3 JAHRE ALT)

2025 haben wir unser Angebot weiter ausgebaut. Gleichzeitig bauen wir die Kooperation mit anderen Akteuren im Hilfenetz aus. Wie kann die Schnittstelle zur Kinder- und Jugendpsychiatrie verbessert werden? Wie kann mit den Mitarbeitenden der Jugendämter frühzeitig ein gemeinsames Fallverstehen entwickelt werden? Wie können die Ressourcen in der Helfelandschaft gut verzahnt und Synergien genutzt werden?

Auch 2025 haben sich viele unserer Kolleginnen fachlich weitergebildet und vielfältige Fachgespräche geführt, um unsere Angebote durch neue Impulse von außen zu verbessern. Daraus entstanden ein Angebot mit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule (mehr dazu auf Seite 17), ein Projekt im Begleiteten Umgang für Kinder von 0 bis drei Jahren mit Prof. Dr. Ute Ziegenhain, ein Fragebogen für die Arbeit mit Pflegefamilien sowie ein Entspannungskurs für Kinder und Eltern – um nur vier Beispiele zu nennen.

Immer wieder wurde 2025 deutlich, wie entscheidend es für Kinder ist, dass sie Unterstützung erfahren, wenn Eltern an ihre Grenzen geraten, wenn aufgrund psychischer Erkrankung oder massiver Konflikte der Erwachsenen die Bedürfnisse der Kinder nach Sicherheit und Geborgenheit keinen Platz haben. Dann braucht es Menschen, die die Not der Kinder erkennen und Hilfe anbieten. Das zeigt: Unsere Arbeit ist notwendiger denn je und keinesfalls ein Luxusangebot. Sie ermöglicht Kindern ein gewaltfreies und gesundes Aufwachsen – und gibt ihnen die Chance, als Erwachsene einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Lassen Sie uns mit unserer Arbeit nicht allein!

Bettina Müller, Sonja Kroggel und Team

sind und frühzeitig Hilfe für die Kinder anbahnen. Immer häufiger bekommen wir auch Anfragen für Fortbildungen und Elternabende – und auch diese Prävention wirkt: Kennen Erwachsene unsere Angebote, nehmen sie sie auch stärker wahr.

Der Bedarf nach Beratung für Kinder und Jugendliche steigt. Dabei begegnen uns immer mehr Kinder und Jugendliche, die das Recht auf gewaltfreie Erziehung kennen und die für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert sind. Das zeigt für uns: Das Bundeskinderschutzgesetz wirkt. Und das ist gut so. Denn unser Anliegen ist, Kinder aus Familien in massiven Krisen frühzeitig zu erreichen.

„Er hat gesagt, ich soll die Kamera anmachen und ihm was zeigen. Das wollte ich aber nicht.“

CARLO (12 JAHRE)

Oft beraten wir Familien am Hilfetelefon, damit sie eine schnelle erste Unterstützung in der Krise bekommen. Und immer wieder gelingt es uns, Familien an andere Hilfeangebote weiterzuverweisen, wenn unsere Wartezeiten zu lang sind. 2025 konnten wir die Wartezeiten reduzieren, da mehr Stellenanteile durch die Kommunen finanziert wurden. Dafür waren wir sehr dankbar. Und es zeigte sich: Wenn wir frühzeitig einen Beratungstermin anbieten können, eskalieren Probleme nicht weiter. Eltern halten dann inne und richten den Blick auf das eigene Kind: „Als Kind würde ich mir wünschen, dass der Streit aufhört.“ sagte ein Vater in der Beratung.

Wir erleben seit vielen Jahren, dass unsere Beratungsplätze nicht ausreichen und lange Wartezeiten für Kinder und Familien entstehen. Die Zahl der Ratsuchenden steigt von Jahr zu Jahr in erschreckendem Maß. Und doch hören wir aus der Politik und Verwaltung immer wieder: Wir müssen sparen. Die Jugendhilfe muss effektiver werden!

Unsere Erfahrung zeigt: Kinderschutz geht nur gemeinsam. Bei Gewaltvorfällen in der Familie ist es wichtig, dass sich die Eltern frühzeitig an uns wenden. Wenn Lehrkräften auffällt, dass Kinder panisch auf schlechte Noten oder die Ankündigung eines Elterngesprächs reagieren, ist es wichtig, dass sie eine Einschätzung durch unsere Kinderschutzfachkräfte bekommen. Tatsächlich begegnen uns immer mehr achtsame Fachkräfte, die sich ihrer Verantwortung bewusst



„Ich werde in den Chats ständig beleidigt. Selbst wenn ich das Handy ausmache, habe ich trotzdem Angst vor dem, was danach kommt.“

SARAH (11 JAHRE)

AUS DEM VEREIN

ABSCHIED DER STELLVERTRETENDEN VORSTANDSVORSITZENDEN GABRIELE WURST



Seit 2012 war Gabriele Wurst – Präsidentin des Sozialgerichtes Ulm a.D. – mit ihrem juristischen Fachwissen als stellvertretende Vorstandsvorsitzende tätig. Mit ihrer Kompetenz, ihrer Empathie und ihrem Humor unterstützte sie das Team und die Ehrenamtlichen. Gabriele Wurst war mit ihrer juristischen Erfahrung eine sehr geschätzte Ratgeberin und fand immer eine gute Lösung, die sich am Wohl der Kinder orientierte. Sie gab uns Handlungssicherheit mit ihrer Einschätzung: Oft klärte ein kurzes Telefonat mit ihr eine komplexe juristische Situation, die sie in eine klare verständliche Sprache übersetzte. Dank ihres großen Engagements und Fachwissens entstand die neue Satzung des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm, die vom Bundesverband ohne jegliche Änderung akzeptiert wurde. Jeder, der ihr im Kinderschutzbund begegnete, hätte Gabriele Wurst gerne von ihrer persönlichen Entscheidung, das Amt aus Altersgründen niederzulegen, abgebracht. Gleichzeitig gebührt ihr hoher Respekt und der herzliche Dank für eine besondere Lebensleistung, zu der auch die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit im Kinderschutzbund gehörte. **Frau Wurst, wir werden Sie sehr vermissen!**

„Jemand hat ein Fake-Profil mit meinem Namen gemacht. Da stehen Sachen drin, die ich nie geschrieben hab.“

EMMA (8 JAHRE)



DER VORSTAND



Julia Emmerich-Mies, Angela Trompler, Susann Oppermann, Ulrich Stadtmüller, Gerlinde Mayer, Karin Stadtmüller. Es fehlt: Gabriele Wurst

Das Team des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm bedankt sich für das große Engagement des ehrenamtlichen Vorstandes, der unsere Arbeit erst ermöglicht.

EIN ABSCHIED FÜR IMMER

Lothar Steurer hat wie kein anderer den Kinderschutzbund geprägt. Wie wichtig er für den Kinderschutzbund war, zeigen die vielen Anrufe, Gespräche und Beileidsbekundungen nach seinem Tod. Vielen Ulmerinnen und Ulmern war es ein großes Anliegen, sich bei der Trauerfeier persönlich von ihm zu verabschieden. Dass der endgültige Abschied von Lothar Steurer nur wenige Jahre nach seinem Ruhestand kam, stimmt uns traurig.

„Unser wichtigstes Kapital sind die engagierten Mitarbeitenden, die wir durch Fortbildungen in ihrer Arbeit unterstützen.“

PROF. DR. ULRICH STADTMÜLLER, FINANZVORSTAND

„Kinderschutz beginnt damit, Kindern zuzuhören.“
Lothar Steurer

Der Kinderschutzbund Ortsverband Ulm/Neu-Ulm

Der Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V. trauert um

Lothar Steurer

Leiter des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm e.V. von 1984 bis 2017

Wie kein anderer hat Lothar Steurer den Kinderschutz in Ulm/Neu-Ulm und der Region geprägt. Dabei stellte er immer die Kinder und deren Bedürfnisse in das Zentrum seiner Arbeit. Seine Stimme für Kinder in Not wurde auch auf Landes- und Bundesebene gehört.

Während seiner 33-jährigen Tätigkeit für den Kinderschutzbund schuf er die fachliche Grundlage unserer heutigen Arbeit. Auch in seinem Ruhestand blieb er - zu unserer Freude - dem Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm sehr verbunden.

Seine Visionen für die Verwirklichung von einem gewaltfreien Aufwachsen aller Kinder sind uns eine Verpflichtung für die Zukunft. Seine konsequent gewaltfreie Haltung, seine freundliche Gelassenheit sowie seinen Humor haben wir stets geschätzt und werden wir immer in Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner ganzen Familie.

Dr. Karin Stadtmüller mit dem Vorstand

Bettina Müller und Sonja Kroggel mit dem Team der Beratungsstelle und den Umgangsbegleiterinnen

Südwestpresse 7. Juni 2025

„Ich habe das Gefühl, ich kann dem gar nicht entkommen. Das passiert ja rund um die Uhr.“

MARIE (13 JAHRE)

ALLE UMGANGSBEGLEITERINNEN TRAGEN MIT IHREM ENGAGEMENT DAZU BEI, DASS KINDER IHRE ELTERN BEIM KINDERSCHUTZBUND TREFFEN KÖNNEN. HERZLICHEN DANK DAFÜR IM NAMEN DER KINDER UND FAMILIEN!



Schutzkonzepte: Fortbildung mit unseren Umgangsbegleiterinnen

BESUCH AUS BERLIN



Sonja Kroggel, Bettina Müller, Rebecca Schuppert von der Geschäftsstelle des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes

„Jeden Freitag sehe ich Papa beim Kinderschutzbund. Dann spielen wir Uno und Kaufladen.“

JORA (6 JAHRE)

„Neben der Beratung der Jugendlichen ist die Arbeit mit den Eltern zentral, damit sie ihr Kind unterstützen können.“

RALPH BRUDER, KINDERSCHUTZBUND ULM/NEU-ULM

NEUE MITARBEITENDE



Mein Name ist **Anika Jacob** und ich gehöre seit April 2025 zum Team des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm. Ich bin von Beruf Psychologin und bin gerade am Ende meiner Weiterbildung zur Systemischen Therapeutin und Familientherapeutin. Ich habe in Ulm Psychologie studiert und bin nach meinem Masterabschluss und meinem Berufseinstieg in Magdeburg wieder in meine Wahlheimat Ulm zurückgekehrt, wo ich seit mittlerweile acht Jahren mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern lebe. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in der Frühförderung und in der Jugendhilfe war es mein Ziel, in einer Erziehungsberatungsstelle Familien zu begleiten. Mein Schwerpunkt liegt in der Beratung von Kindern und Eltern in der Psychologischen Beratungsstelle. Viel Freude bereitet mir die Arbeit mit den Kindern in den spieltherapeutischen Stunden, und ich empfinde es als bereichernd, den Kindern dort einen sicheren Raum zu bieten, die viele negative Erfahrungen unterschiedlichster Art machen mussten. **An der Arbeit mit Kindern begeistert mich vor allem deren totales Im-Moment-Sein und die kindliche Begeisterungsfähigkeit, an die auch wir Erwachsene uns immer mal wieder erinnern sollten.** Weiter schätze ich die systemische Sichtweise, die wir auf unsere Klienten haben: Jedes von einem Kind gezeigte Verhalten hat einen guten Grund und ein Familiensystem ist wie ein Mobile, bei dem jede Bewegung eines Familienmitglieds Auswirkungen auf die anderen hat. Ich bin glücklich, beim Kinderschutzbund in einem sehr kollegialen und wertschätzenden Team gelandet zu sein – ein positiver Gegenpart zu den oftmals schweren Themen der Beratung.



Ich bin **Julka Halder** und arbeite seit November als Psychologin (M.A.) Kinder- und Jugendpsychotherapeutin beim Kinderschutzbund. Vor meinem Umzug nach Ulm habe ich in Bonn meine Ausbildung zur tiefenpsychologisch fundierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin absolviert. Parallel dazu habe ich drei Jahre als Psychologin in der Autismustherapie gearbeitet. Es war für mich schon seit der Schulzeit klar, dass ich gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten möchte. **Ich bin bis heute begeistert davon, wie viel Resilienz, Witz und oft überraschende Einsicht Kinder mitbringen. Es macht mir große Freude spieltherapeutisch kleine Einblicke in ihre Welt zu erhalten und diese für die Erwachsenen übersetzen zu dürfen.** Dies finde ich besonders wichtig, weil ohne die Mitarbeit der Eltern oft keine tiefgreifende Veränderung für das Kind möglich ist. Daher schätze ich es sehr, dass hier im Kinderschutzbund auch die Eltern eigene Berater und einen eigenen Beratungsprozess erhalten und so die ganze Familie Raum bekommt. Das ist ein sehr besonderer Ansatz, den ich vorher noch nicht kannte, aber der mich vom ersten Bewerbungsgespräch an überzeugt hat. Daneben liegt mein Fokus natürlich auf den Kindern. Hier bietet mir der Kinderschutzbund viele Möglichkeiten, mich therapeutisch einzubringen und genau das Medium zu finden, das das Kind braucht. Trotzdem bleibt unsere Arbeit herausfordernd, und ich bin sehr dankbar für das Team, das mich herzlich aufgenommen hat und mir stets mit Rat, Tat und großem Fachwissen hilft, auch schwierige Situationen gut zu navigieren. Ich freue mich, nun selbst ein Teil dieses tollen Teams zu sein!

„Digitale Gewalt endet nicht nach der Schule – sie begleitet die Kinder dauerhaft.“

EINE SCHULLEITERIN AUS ULM

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine Erziehungsberatungsstelle für Ulm und den Alb-Donau-Kreis. Themen-schwerpunkte sind Erziehungs- und Trennungsberatung, Gewalt gegen Kinder und Familienkonflikte. Das multiprofessionelle Team unterstützt Familien im Erziehungsalltag sowie in Krisen- und Konfliktsituationen. Die Beratung ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch anonym. Drei Beispiele aus 2025:

Jonas ist fünf Jahre alt. Seit seine Mama einen neuen Partner hat, gibt es häufig Streit zwischen Jonas und dem Freund. Jonas ärgert andere Kinder so sehr, dass er nur noch vormittags in der Kita sein darf. Welche Erziehungsvorstellungen haben die Erwachsenen? Wie geht die Familie mit Wut und Ärger um? Welche Rolle hat Jonas, seitdem der Partner der Mutter bei ihnen lebt?

Wenn **Mariam** ihre Wünsche nicht erfüllt bekommt, weint sie sofort. Mariams Vater hat als Kind viel Gewalt erlebt, er möchte sein Kind gewaltfrei erziehen. Wie kann er in schwierigen Situationen ruhig bleiben? Wie kann er mit Mariam sprechen? Was hilft der Dreijährigen, mit ihren Gefühlen von Enttäuschung umzugehen?

Der zehnjährige **Ben** kennt seinen Vater nicht, der die Familie verlassen hat, als Ben ein Baby war. Nun will der Junge den Vater kennenlernen. Die Mutter hat Sorge, dass Ben enttäuscht wird. Wie kann die Mutter das Kennenlernen schrittweise gestalten? Und was braucht Ben?

Frühzeitige Hilfen helfen, dass Probleme nicht übermächtig und Lösungen zeitig angegangen werden. Weil wir in Ulm schon seit Jahrzehnten Erziehungsberatung anbieten, kam die Journalistin Lisa Seelig von der Wochenzeitung „Die Zeit“ für ein Interview zu uns, das bundesweit viel Resonanz im Netz erfuhr. Eine spannende Erfahrung.

Wir danken Frau Seelig für den spannenden Austausch über Kinder, Familienleben und Erziehung.

„Gewalt kommt überall vor – auch bei uns!“

ERZIEHERIN AUS DEM ALB-DONAU-KREIS



„Ich habe mich erst gefreut, dass jemand mit mir schreibt. Aber dann wurde es irgendwie schrecklich.“

ANTOINE (10 JAHRE)



„Wir sehen, dass Täter gezielt Druck aufbauen, etwa durch Drohungen mit der Veröffentlichung von Bildern.“

EINE POLIZISTIN AUS ULM

„Wir brauchen mehr Anlaufstellen im Netz.“

EIN SCHULSOZIALARBEITER AUS NEU-ULM



DIETENHEIM - DIE AUSSENSTELLE IM SÜDLICHEN ALB-DONAU-KREIS

2025 konnten wir die Räume der Beratungsstelle im 1. OG mit einem Kindertherapiezimmer und einem Beratungsraum einrichten. Noëmi Edelkott und Anja Federle bieten vor Ort Beratung an. Das Angebot wird sehr gut angenommen. Wir freuen uns über die neuen Möglichkeiten und die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Jugendamtes, der Schulsozialarbeit, des internationalen Bundes und der Bruderhaus Diakonie. Einen Tag in der Woche vermieten wir die Räume an die Schwangerschaftsberatungsstelle, mit der wir ebenfalls eng zusammenarbeiten.



INSOWEIT ERFAHRENE FACHKRAFT-BERATUNG (IEF)

„Erst durch die Fortbildung habe ich verstanden, dass auch ich Verantwortung dafür habe, Kinder vor Gewalt zu schützen.“

ÄRZTIN AUS ULM

Menschen, die mit Kindern arbeiten, haben den Anspruch und die Pflicht auf Beratung durch eine im Kinderschutz erfahrene Fachkraft. Die IEF hilft ihnen, die Situation eines Kindes einzuschätzen. Dann gilt es gegebenenfalls Eltern über Hilfeangebote zu informieren und sie zu motivieren, diese auch anzunehmen. Erst wenn die Eltern die Verantwortung für den Schutz ihres Kindes nicht übernehmen, wird das Jugendamt informiert.

Dank der Einführung der Schutzkonzepte in allen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, nimmt die Nachfrage nach IEF-Beratung zu. **2025 haben sieben ausgebildete IEF-Kinderschutzfachkräfte Beratungen bzgl. 279 Kindern durchgeführt.** 2024 waren es noch 207. Die Zahl der Anfragen übersteigt schon jetzt bei weitem unsere Kapazitäten und steigt stetig an. Die Beratungen finden in der Regel telefonisch statt, aber immer wieder motivieren wir die Fachkräfte zum persönlichen Gespräch, um komplexe Gefährdungslagen einzuschätzen. Meist konnte mit Hilfe der Beratung ein Elterngespräch angeregt werden. Bei einigen Familien wurde dadurch deutlich, dass die Eltern ihr Kind nicht schützen konnten oder eine Hilfe ablehnten. Dann wurde das Jugendamt miteinbezogen. Die gesetzlich festgeschriebene Verantwortungsgemeinschaft beim Kinderschutz ist damit aus unserer Sicht in der Praxis angekommen. Die IEF-Beratung ist Prävention im besten Sinne.

„Mit meinen Enkeln gehe ich von einem Spielplatz zum anderen und wir entdecken gemeinsam die Schilder.“

GROSSMUTTER AUS DIETENHEIM

UNSERE SPIELPLATZ-SCHILDER: JETZT AUCH IN DIETENHEIM

Auf den Schildern sind typische Erziehungssituationen zu sehen. Ein QR-Code führt jeweils zu zweiminütigen Podcasts, die die Sichtweisen des Kindes und der Eltern darstellten: Nora, die genervt von der Schule kommt und einfach nur schaukeln will. Der Vater, der schnell zur Arbeit muss und wirklich keine Zeit für die Katze der Nachbarin hat. Am Ende gibt es eine kurze Erziehungsinformation und einen Hinweis auf Erziehungsberatung. Die Schilder sind auch eine Anregung, mit anderen Eltern über Erziehungsfragen ins Gespräch zu kommen. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir zudem Plakate für Kitas, Praxen, Familienzentren, etc. gedruckt.



„Ich bin unsicher, wie ich reagieren soll: Handy wegnehmen oder gerade nicht?“

VATER VON MONA (11 JAHRE)



KINDERSCHUTZ-ZENTRUM



Das Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm ist eine spezialisierte Beratungsstelle bei Gewalt gegen Kinder. Wir beraten Kinder, Jugendliche und Familien, die von Gewalt und schweren Krisen betroffen sind. Auch Fachkräfte, Ehrenamtliche und Menschen, die mit Kindern in Kontakt sind, können sich an das Kinderschutz-Zentrum wenden.

Das Besondere: Kinder bekommen eine eigene Beraterin bzw. einen Berater an ihre Seite. Und auch ihre Eltern werden von uns beraten. Unsere Mitarbeitenden bieten Vorträge, Fortbildungen, Elternabende, Klassenprojekte etc. für Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen und Jugendämter an. Teil des Kinderschutz-Zentrums ist die Fachstelle Beratung und Prävention bei sexualisierter Gewalt.

„Ich spiele am liebsten alleine. Dann gibt es keinen Streit.“

ISABELL (11 JAHRE)



„Alina erzählt so viele Geschichten. Der brauchen sie nicht glauben!“

VATER VON ALINA (9 JAHRE)

„Lernen geht nicht gut, wenn ich immer daran denke, ob ich etwas zum Essen zuhause finde.“

SIRIUS (6 JAHRE)

Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums ist nur dank des Engagements u.A. von Stiftungen und Spendern möglich.

Wir danken (in alphabetischer Reihenfolge)

Bluestone GmbH, braun-steine GmbH, Conrad Keifl Stiftung, Dr. Haerer Stiftung, Freundeskreis Zonta Club Ulm-Donau e.V., Gärtnerei Gairing, Griffwerk GmbH, Inner Wheel Hilfe Ulm e.V., Prof. hc. Dr. hc. Rudolf Kurz-Stiftung, ulmskleinespatzen e.V., RAM Stiftung Ulm, Rotary Club Ulm.

„GEMEINSAMES HANDELN ERMÖGLICHT TEILHABE“

Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Ulm ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Rund 170 Kinder und Jugendliche gehen hier zur Schule. Seit letztem Jahr kooperiert das SBBZ mit dem Kinderschutzbund. Warum, wie und mit welchen Resultaten – das haben wir die stellvertretende Leiterin des Kinderschutzbundes Sonja Kroggel und Schulleiter Karsten Gigler gefragt.

Frau Kroggel, wie ist die Idee zu der Kooperation entstanden?

Kroggel: Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf sind statistisch fünfmal häufiger von Gewalt, Vernachlässigung oder Mobbing betroffen. Und: Gerade sie bleiben sehr häufig mit ihren traumatischen Erfahrungen und Nöten alleine – weil sie sich vielleicht sprachlich nicht so gut mitteilen können oder sie und ihre Familien unsere Beratungsangebote nicht kennen oder nicht wahrnehmen können. Umso wichtiger ist es, den Kindern und Eltern

einen einfachen Zugang zum Kinderschutzbund zu schaffen. Wir haben uns also gefragt: Wie können wir diese Familien erreichen? Und so kamen wir auf die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule.

Herr Gigler, hat Sonja Kroggel mit ihrer Idee offene Klassenzimmertüren eingerannt?



Gigler: Absolut. Mein Kollegium und ich waren sofort begeistert. Die Kooperation zwischen dem SBBZ und dem Kinderschutzbund ist aus meiner Sicht ein sehr wichtiger und richtiger und längst überfälliger Schritt. Sie verbindet unsere schulische Förderung mit externer fachlicher Unterstützung – und stärkt Kinder und Jugendliche entscheidend in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

Wie sieht die Zusammenarbeit denn ganz konkret aus?

Kroggel: Zwei unserer Heilpädagoginnen bieten alle zwei Wochen eine offene Sprechstunde in der Schule an. Hier können sich die Lehrkräfte beraten lassen, zum Beispiel wenn sie sich Sorgen um einzelne Kinder machen oder einen Verdacht

auf Kindeswohlgefährdung haben. Und ebenso wichtig: Die Kinder und Jugendlichen können sich Rat und Hilfe holen und unsere Arbeit kennenlernen. Darüber hinaus nutzen auch Eltern die Sprechstunde, schöpfen erstes Vertrauen zu uns – und kommen hoffentlich auch später wieder auf den Kinderschutzbund zu, wenn sie Unterstützung brauchen.

Herr Gigler: Wie kommt das Angebot bei Lehrkräften, Kindern und Eltern bisher an?



Gigler: Sie alle haben die Sprechstunde in der Pilotphase sehr intensiv genutzt. Das stimmt mich sehr zuversichtlich, denn unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von diesem einfachen, barrierefreien Zugang und von verlässlichen Kontakten und Netzwerken, die über den schulischen Rahmen hinausgehen. Der Kinderschutzbund bereichert und ergänzt mit seiner Expertise unsere pädagogische Arbeit. Unsere Lehrkräfte gewinnen durch die Kooperation an Sicherheit, Sensibilität und Klarheit darüber, wie sie im Bedarfsfall angemessen, verantwortungsvoll und professionell handeln können. Das stärkt den Kinderschutz und die Handlungssicherheit im Schulalltag. Und das zeigt, wie wichtig gemeinsames Handeln ist, um Kinder zu schützen, ihre Teilhabe zu sichern und ihnen einen möglichst selbstbestimmten Weg zu ermöglichen.

Kroggel: Ich möchte mich für Ihre Offenheit bei Ihrem ganzen Team und Ihnen herzlich bedanken. Auch wir lernen viel durch die Sprechstunden dazu, bekommen wertvolle Einblicke in Ihre Arbeit und – vielleicht noch wichtiger – die lebendige Atmosphäre an Ihrer Schule.

Das Gespräch führte Harald Kühl.

„Alle haben das Video gesehen, bevor ich überhaupt wusste, dass es existiert.“

(PIT 11 JAHRE)

PROJEKTBERICHT: FAMILIENORIENTIERTE PRÄVENTION BEI HÄUSLICHER GEWALT



Wie lassen sich gewaltbetroffene Kinder und ihre Eltern frühzeitig erreichen, unterstützen und versorgen? Das ist seit 2021 die Leitfrage eines umfangreichen Förderschwerpunkts der Baden-Württemberg Stiftung in Kooperation mit der Stiftung Präventive Jugendhilfe.

Die Leitung des Projektes hat Prof. Dr. Jörg M. Fegert, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Prof. Dr. Ute Ziegenhain (siehe Infobox) leitet ein Teilprojekt zur Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerkstrukturen in Ulm und im Alb-Donau-Kreis u.a. auch in Kooperation mit dem Kinderschutz-Zentrum Ulm/Neu-Ulm des Kinderschutzbundes.

Das Teilprojekt Weiterentwicklung interdisziplinärer Kooperationsstrukturen hat zum Ziel, gewaltbetroffene Kinder und ihre Eltern frühzeitig zu erreichen, zu unterstützen und zu versorgen. „Wir haben uns sehr gefreut, bei diesem sogenannten ‚lernenden Projekt‘ mitzumachen, unsere langjährigen Erfahrungen zu häuslicher Gewalt einzubringen und zugleich viel von anderen zu lernen“, berichtet Bettina Müller, Leiterin des Kinderschutzbundes. Ziegenhains Forschungsgruppe führte intensive wissenschaftlich gestützte Interviews zur Arbeit des Kinderschutz-Zentrums, nahm an Teamsitzungen teil und holte sich bei den Praktiker:innen auch Feedback zum Forschungslayout ein.

Zentrale Bausteine des Projekts waren u.a. Runde Tische mit Fachleuten in Ulm und im Alb-Donau-Kreis und eine Workshopreihe zu feinfühligem Elternverhalten, zu Täterarbeit und -geleitet durch Bettina Müller und Sonja Kroggel - zur Frage: Wie spreche ich mit Eltern bei häuslicher Gewalt? 2025 nahm Bettina Müller gemeinsam mit anderen Expert:innen an einem Podium mit Prof. Dr. Jörg M. Fegert beim Fachtag Häusliche Gewalt in Kehl teil.

Ein zentrales Element war zudem eine Ausbildung speziell für Ulmer Fachkräfte zur Entwicklungspsychologischen Beratung und Therapie für Familien mit Kindern von 4 bis 10 Jahren. „Unsere Mitarbeiterinnen Anna Heier und Anja Schönleber konnten hier wertvolle Anregungen mitnehmen und direkt in der Erziehungsberatung anwenden“, freut sich Sonja Kroggel, stellvertretende Leiterin des Kinderschutzbundes und ergänzt: „Das ganze Projekt ist ein absolut gelungenes Beispiel für das Geben und Nehmen zwischen Wissenschaft und Praxis.“

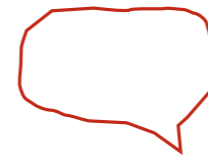
Ein Gewinn für Fachleute also - und für Familien: Geplant ist für 2026 ein ergänzendes Teilprojekt zur Entwicklung und Er-

probung eines videogestützten Curriculums zum Begleiteten Umgang mit kleinen Kindern. Ziel ist es, die standardisierte Situation des Umgangs systematisch für Psychoedukation zu nutzen sowie ggf. Risiken potenzieller Kindeswohlgefährdung systematisch und fachlich differenziert abzuklären.

„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“

ALBERT EINSTEIN (GEBOREN 1879 IN ULM)

Prof. Dr. phil. Ute Ziegenhain leitete bis zu ihrem Renteneintritt die Sektion Pädagogik, Jugendhilfe, Bindungsforschung und Entwicklungspsychopathologie an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der Sektion lag im Forschungs-Praxis-Transfer an den Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen und in der Entwicklung von interdisziplinären Versorgungsmodellen. Prof. Ziegenhain ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für seelische Gesundheit in der frühen Kindheit (GAIMH). Sie war Mitglied der Sachverständigenkommission der Bundesregierung zum 13. Kinder- und Jugendbericht, sowie Mitglied des Bundesjugendkuratoriums. Sie ist Mitglied des erweiterten Vorstands des wissenschaftlichen Beirats des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen und Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg.



„Ich wollte nur dazugehören. Und jetzt habe ich das Gefühl, alles ist außer Kontrolle geraten.“

DAVID (11 JAHRE)



TRAUMA ÜBERWINDEN - BILDUNG ERMÖGLICHEN: EIN PROJEKT DER BEURER-STIFTUNG

Kinder, die durch Gewalt, massive Vernachlässigung o.ä. traumatisiert wurden, erhalten therapeutische Spielstunden - und ihre Eltern Beratung. Gemeinsam mit den Schulen und Kindertagesstätten schaffen wir eine fördernde Lernumgebung.

Ein Kind aus dem Jahr 2025: Benjamins Eltern haben sich getrennt, als Benjamin ein Jahr alt war. Benjamin zog von Norddeutschland nach Ulm. Zwei Jahre später starb sein Vater. Seine Mutter lebte noch bis vor kurzem mit einem Mann zu-

sammen, der Benjamin misshandelte. Benjamin sorgt in der Kita für so viel Unruhe, dass kein Gruppenangebot mehr möglich ist. Die Erzieherin wendet sich an den Kinderschutzbund. Sie bekommt eine Fachberatung dazu, wie das Kita-Team mit den eskalierenden Situationen umgehen kann. Gleichzeitig wird im Gespräch klar, dass der Junge schon viele traumatische Situationen erlebt hat. Die Mutter ist zu einer Beratung bereit. Sie lernt, Benjamins Belastungszeichen einzuschätzen. Benjamin erhält therapeutische Spielstunden. Benjamin braucht lange bis er Vertrauen in die Beraterin fasst. Schrittweise gewinnt er an Sicherheit. In der Kita kommt er inzwischen auch in der Gruppe gut zurecht.



HIER FÜHLE ICH MICH SICHER!

Dank der Unterstützung des Kiwanis Clubs Ulm/Neu-Ulm und der Kiwanis Foundation konnten wir unsere Räume für traumatisierte Kinder sicher gestalten.

FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

JETZT AUCH
ALS ONLINE-
BERATUNG!

Unsere Fachstelle bietet eine spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt für Kinder, Jugendliche, Eltern, Verwandte, Ehrenamtliche sowie Fachkräfte an. Präventionsveranstaltungen in Kitas, Schulen und Vereinen wie die Wanderausstellung *Echt Klasse!*, das Theaterprojekt *Hau ab Du Angst*, die *Echte Schätze - Starke Kinder-Kiste* und vielfältige Fortbildungen ergänzen das Angebot.



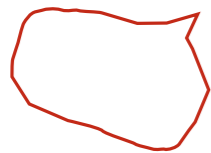
„Du glaubst doch selbst nicht, dass Onkel Ben sowas macht!“

ANNAS MUTTER, ANNA (7 JAHRE) ERLEBTE SEXUELLEN MISSBRAUCH IN DER FAMILIE



„Ich dachte ein Handyverbot hilft – das Mobbing ging aber weiter.“

MUTTER VON NICK (11 JAHRE)



DER LETZTE VORHANG IST GEFALLEN

24 Jahre lang kam die Theatergruppe Springinsfeld nach Ulm und spielte jedes Jahr an zwei Tagen für 500 bis 600 Kinder das Theaterstück *Hau ab Du Angst*. Das Stück begeisterte die Kinder, die gestärkt aus der Vorstellung gingen. Die Erwachsenen waren bei der Elternvorstellung von der fachlich fundierten, sensiblen Darstellung beeindruckt, wie Kinder Missbrauch in der Familie erleben. **Wir bedanken uns für das großartige Engagement und die kreative Zusammenarbeit über Jahrzehnte hinweg!**



AUSSTELLUNG ECHT KLASSE! GEHT WEITER

An 18 Infotafeln lernen Kinder interaktiv, wie sie sexuelle Grenzüberschreitung erkennen und was sie dann tun können. Begleitend zur Ausstellung finden eine Fortbildung für Lehrer:innen und ein Elternabend statt. Dank der Förderung der Eberhardt-Stiftung Ulm bleibt die Ausstellung *Echt Klasse!* zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ein fester Präventionsbaustein für Ulmer Grundschulen für die nächsten drei Jahre.



„Ich dachte, das ist ein Kind wie ich. Aber irgendwie war das komisch.“

BEN (8 JAHRE)



SCHUTZKONZEPTE FÜR ALLE SCHULEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Wir sind überzeugt: Schule muss Schutzraum und Kompetenzort bei sexualisierter Gewalt und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sein. Deshalb haben wir 2025 unser Fachwissen gemeinsam mit anderen Fachberatungsstellen in Baden-Württemberg bereitgestellt, um Fortbildungen für Schulleitung und Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen zu entwickeln. Regie für diesen Prozess hatte die Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend.

Was ist los mit Jaron?

Noëmi Edelkott und Anja Schönleber bilden Lehrkräfte zum Thema sexualisierte Gewalt fort – online mit dem bundesweit bewährten Kurs *Was ist los mit Jaron?*



Echte Schätze Kiste

Wir schulen Erzieher:innen, damit sie die **Echte Schätze - Starke Kinder-Kiste** mit den Kindern in ihrer Kita selbstständig nutzen können. Eine Fortbildung und ein Elternabend durch Mitarbeitende der Fachstelle sexualisierte Gewalt ergänzen das Angebot. Oft schließen sich mehrere Kitas zusammen.



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag beschlossen hat.

PRÄVENTION

82 VERANSTALTUNGEN DES KINDERSCHUTZBUNDES ULM/NEU-ULM IM JAHR 2025

UNSER FACHWISSEN WAR AUCH 2025 GEFRAGT – IN ULM, UM ULM UND WEIT DARÜBER HINAUS.

In Ulm: Elternabende, Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte / Elternabende zu den Themen Kinder stark machen, Schutz vor sexueller Gewalt, Sexualerziehung von Anfang an, Grenzen setzen – aber wie, Kinderängste und Gewaltfreie Erziehung / Fortbildungen zu Grundlagen im Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Psychischer Gewalt, Digitaler Gewalt, Schutzkonzepten und Insoweit erfahrene Fachkraft



„Ich wusste gar nicht, wie schnell sich so etwas verbreiten kann – und wie hilflos mein Kind sich dabei fühlt.“

VATER VON CHRIS (13 JAHRE)

Um Ulm herum: Im Alb-Donau-Kreis und im Landkreis Neu-Ulm: Elternabende, Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen für Fachkräfte / Elternabende zu den Themen Kinder stark machen, Schutz vor sexueller Gewalt, Sexualerziehung von Anfang an, Grenzen setzen – aber wie, Kinderängste und Gewaltfreie Erziehung / Fortbildungen zu Grundlagen im Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung, Psychischer Gewalt, Digitaler Gewalt, Schutzkonzepten und Insoweit erfahrene Fachkraft



Jugendhilfetag Leipzig



Jugendhilfetag Leipzig

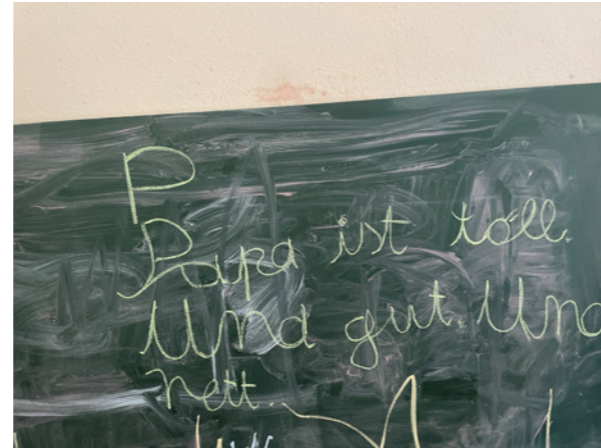
Und weit darüber hinaus: in Berlin (Fortbildung „Kinder und häusliche Gewalt“ für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Täterarbeit), der Diözese Rottenburg (Digitale, sexualisierte Gewalt), Heidelberg (Beyond Digital Violence-Projekt mit der Hochschule Heidelberg zu digitaler, sexualisierter Gewalt), Kehl (Fachtag häusliche Gewalt), Köln (Mitgliederversammlung und Fachausschuss der Kinderschutzzentren), Kulmbach (Fachausschuss der Kinderschutzzentren), Leipzig (Vorstellung unserer Projekte Kind im Zentrum – Beratung bei Kindern im Begleiteten Umgang und Digitale, sexualisierte Gewalt auf dem Jugendhilfetag), Sigmaringen (Ausbildung Insoweit erfahrene Fachkräfte für den Landkreis, Fachtag und Workshop Hochstrittigkeit und Kinderschutz), Stuttgart (Auftaktseminar Schutzkonzeptberater:innen an der Dualen Hochschule) ganz Baden-Württemberg online: Beteiligung Fortbildung Schutzkonzeptberater:innen für Vereine des Landesverbandes des Kinderschutzbundes

BEGLEITETER UMGANG

Kinder treffen ihre besuchsberechtigten Eltern in den Räumen des Kinderschutzbundes in Anwesenheit von Umgangsbegleiter:innen. Das Angebot wendet sich an Trennungsfamilien, die beim Umgang Unterstützung benötigen. Das Ziel: Eltern zu unterstützen, gemeinsam und eigenverantwortlich den Kontakt zwischen dem Kind und den besuchenden Eltern zu organisieren. Das Besondere bei uns in Ulm: die Kinder gestalten die Treffen mit.

Im Begleiteten Umgang erleben wir hochbelastete Familien. Die Eltern haben oft vielfältige Kränkungen und Abwertungen in Beziehungen erlebt. Oft stehen Partnergewalt, psychische Erkrankung, Abhängigkeit oder langjährige Gerichtsverfahren im Hintergrund. Darum steht ein Gespräch mit den Eltern und den Mitarbeitenden der Jugendämter am Anfang. Denn Begleiteter Umgang muss zur gesamten Situation der Familie passen: Ein psychisch kranker Vater ist ohne Behandlung nicht absprachefähig. Eine durch häusliche Gewalt traumatisierte Mutter braucht Vertrauen in die Mitarbeitenden, bevor sie ihr Kind zu den Vater-Kind-Treffen bringen kann. Häufig bringen die Familien vielfältige Probleme mit – der Kontaktabbruch zu einem Elternteil ist nur eines von vielen. Umso wichtiger ist eine diagnostische Einordnung der familiären Probleme von allen, die an der Hilfe beteiligt sind. Wir bedanken uns herzlich für die vielfältige Kooperation mit den Fachkräften der Jugendämter und allen Helfenden im Hilfenetz der Region.

Kind im Zentrum: Kinder bekommen vor dem Start und parallel zum Begleiteten Umgang Beratung bzw. spieltherapeutische Stunden. Hier kann das Kind über die eigenen Wünsche und Sorgen sprechen oder im Spiel darstellen. So können die Bedürfnisse des Kindes im Begleiteten Umgang mitberücksichtigt werden. **Das Ulmer Konzept Kind im Zentrum wird inzwischen auch in anderen Ortsverbänden bundesweit umgesetzt.**



„Digitale Gewalt endet nicht nach der Schule – sie begleitet die Kinder dauerhaft.“

EINE SCHULLEITERIN AUS ULM



„Ich glaube, meine Kinder wollen, dass das Gezerre endlich aufhört.“

VATER VON JORI UND SAMAR (4 JAHRE)



KINDER HABEN RECHTE

Grundlage unserer Arbeit ist die UN-Kinderrechtskonvention. Sie ist ein internationales Abkommen, das die Rechte von Kindern festlegt und schützt und wurde am 20. November 1989 von den Vereinten Nationen beschlossen. Fast alle Länder der Welt haben sie unterschrieben. Diese Rechte einzufordern und umzusetzen ist eine wichtige Aufgabe für uns alle.

„Plötzlich hatte ich richtig Panik. Ich dachte nur: Was, wenn das jetzt alle sehen? Wie kriege ich das wieder weg?“

FELIX (10 JAHRE)



KINDERSCHUTZ BRAUCHT UNS ALLE. HELFEN SIE MIT!



„Eure Arbeit kann ich
nicht tun. Aber ich
kann Euch jedes Jahr
etwas spenden!“

EINE LANGJÄHRIGE SPENDERIN AUS ULM

„Ich bin Vater von
vier Kindern. Ich weiß,
wie wichtig Beratung
für Eltern ist.“

EIN SPENDER AUS DIETENHEIM

Alle Kinder haben ein Recht, sicher und geschützt aufzuwachsen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Menschen aus der Region, die den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm unterstützen. Nur mit der Hilfe von Spender:innen, Unterstützer:innen, Stiftungen und unserem Förderverein ist unsere Arbeit möglich.

Wir sind dankbar für alle Menschen, die für uns aktiv wurden: in Vereinen, bei privaten Feiern, bei Spendenläufen und vielem mehr.

Wir bedanken uns bei der Stadt Ulm, dem Alb-Donau-Kreis, dem Landkreis Neu-Ulm und dem Land Baden-Württemberg für die Förderung unserer Arbeit.

**Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer
Spende oder einer Mitgliedschaft beim
Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.**



Spendenkonten

Sparkasse Ulm
IBAN DE96 6305 0000 0000 0242 37

Ulmer Volksbank
IBAN DE77 6309 0100 0072 8200 04

Der Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Bei einer Spende ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Bitte vermerken Sie Ihre Adresse auf Ihrer Überweisung.



Der geschmückte Spenden-Weihnachtsbaum für den Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm im Maienwäldle Söflingen: Herzlichen Dank für diese besondere Aktion an den Inner Wheel Club Ulm!



Herzlichen Dank an das Team des Lungenzentrums Ulm für die großzügige Spende!



Erbacher Kinderlauf: Herzlichen Dank den Organisator:innen des Kids Hope e.V., allen Kindern, die mitgelaufen sind und allen helfenden Händen für die großartige Unterstützung!

Karin Stadtmüller, Jürgen Kerl und Franz Mack beim Spendenlauf des Tomeringer Leichtathletikvereins – unterstützt von der Firma CNC Mack aus Dornstadt. Der ehemalige Leistungssportler Jürgen Kerl lief alleine 100 Kilometer für den Kinderschutzbund. Wir sind beeindruckt und begeistert vom persönlichen Engagement und der sportlichen Leistung!



Spendenübergabe bei der Weihnachtsfeier der Firma Griffwerk: Matthias Lamparter, Karin Stadtmüller, Manuel Ohmayer



Scheckübergabe der Narrenzunft Lehmwualer Unterelchingen

UNSERE ARBEIT IN ZAHLEN

MITGLIEDER UND MITARBEITER:INNEN



Mitglieder 243
Neueintritte 10
Austritte 4

VORSTAND

Dr. Karin Stadtmüller, Mathematikerin, Vorstandsvorsitzende
Susann Oppermann, Stellvertretende Schulleiterin a.D., Stellv. Vorsitzende
Gerlinde Mayer, Rechtsanwältin, Stellv. Vorsitzende
Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller, Professor für Mathematik der Universität Ulm i.R., Schatzmeister
Angela Trompler, Integrative Lerntherapeutin, Schriftführerin
Gabriele Wurst, Präsidentin des Sozialgerichts a.D., Beisitzerin
Julia Emmerich-Mies, Psychologin, Beisitzerin

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER:INNEN

Bettina Müller, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (TP), systemische Familientherapeutin, Traumatherapeutin, EPB- Entwicklungspsychologische Beraterin 0-3 Jahre, Kinderschutzfachkraft, Stellenleiterin (80%)
Sonja Kroggel, Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Traumapädagogin, Kinderschutzfachkraft, stellv. Stellenleiterin (80%)
Ralph Bruder, Diplom-Heilpädagoge, systemischer Therapeut, Traumapädagoge, Sexualtherapeut, Kinderschutzfachkraft (85%)
Noëmi Edelkott, Sozialpädagogin (M.A.), systemische Beraterin, Kinderschutzfachkraft, Traumapädagogin i.A. (70%)
Anja Federle, Diplom-Sozialpädagogin (BA), systemische Therapeutin, Kinderschutzfachkraft, EBT Entwicklungspsychologische Beraterin 4-10 Jahre (70%)
Julka Halder, Psychologin (M.Sc.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (TP) (50%) ab 01.11.2025
Anna Heier, Kunsttherapeutin, Kinderschutzfachkraft, EBT Entwicklungspsychologische Beraterin 4-10 Jahre i.A. (70%)
Franziska Herdter, Psychologin (M.Sc.), systemische Beraterin, Kinderschutzfachkraft (60%) ab 01.09.2025 in Elternzeit
Anika Jacob, Psychologin (M.Sc.), Systemische Therapeutin i.A. (60%) ab 01.04.2025
Florian Krech, Psychologe (M.Sc.), Psychologischer Psychotherapeut i.A. (60%)
Anja Schönleber, Heilpädagogin (B.A.), systemische Therapeutin, EBT Entwicklungspsychologische Beraterin 4-10 Jahre i.A. (40%)
Justine Sajonz, Sekretariat (70%)
Simone Milde, Sekretariat (60%)
Sophie Molitor, studentische Hilfskraft (Minijob)

Von den insgesamt 6,5 Fachkräften der Psychologischen Beratungsstelle, dem Kinderschutz-Zentrum und der Fachstelle sexualisierter Gewalt wurden 4,2 Fachkräfte durch den Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm und Neu-Ulm bezuschusst. Dafür herzlichen Dank!

Bemerkenswertes aus
der Statistik
2025



UNSERE UMGANGS- BEGLEITER:INNEN

Herzlichen Dank
für Euren enga-
gierten Einsatz
für die Kinder
und Eltern!

Margrit Ableitner / Vanessa Appel
Hildegard Braig-Hinrichs / Susanne
Feucht / Gabriele Fischer / Claudia
Garieri-Stadler / Eva-Maria Glathe-
Braun / Meike Glatz / Andrea Hösch
Sabina Janas-Gamm / Christa
Konrad / Kyra Laschet / Gwendolin
Le Glaz / Marita Lindenmaier
Hanna Mück-Schwarz / Romy
Profanter / Caroline Riedmüller
Marion Sauter / Christel Schäfer
Naemi Scheufele / Julia Sarah
Seitter Herrera / Claudia Stein-
mann-Fölger / Petra Thomée
Nicole Reiche / Monika Vogt /
Ursula Windmiller / Sara Wohlwender

671 Kinder

und deren Familien erhielten
Beratung in der Psychologischen
Beratungsstelle

104 Kinder

waren im Bereich des Begleiteten
Umgangs

548 Kinder

erhielten Beratung aufgrund von
Gewalterfahrung

152 Kinder

erhielten längerfristige therapeuti-
sche Spiel- und Beratungsstunden
im Kinderschutz-Zentrum

93 Kinder

kamen aufgrund von (vermuteter)
sexualisierter Gewalt

32,8% der Kinder

waren jünger als 6 Jahre

174 Kinder

erlebten häusliche Gewalt -
2021 waren es 124 Kinder

33,9% der Kinder

kamen auf Anraten der
Mitarbeitenden von Jugendämtern

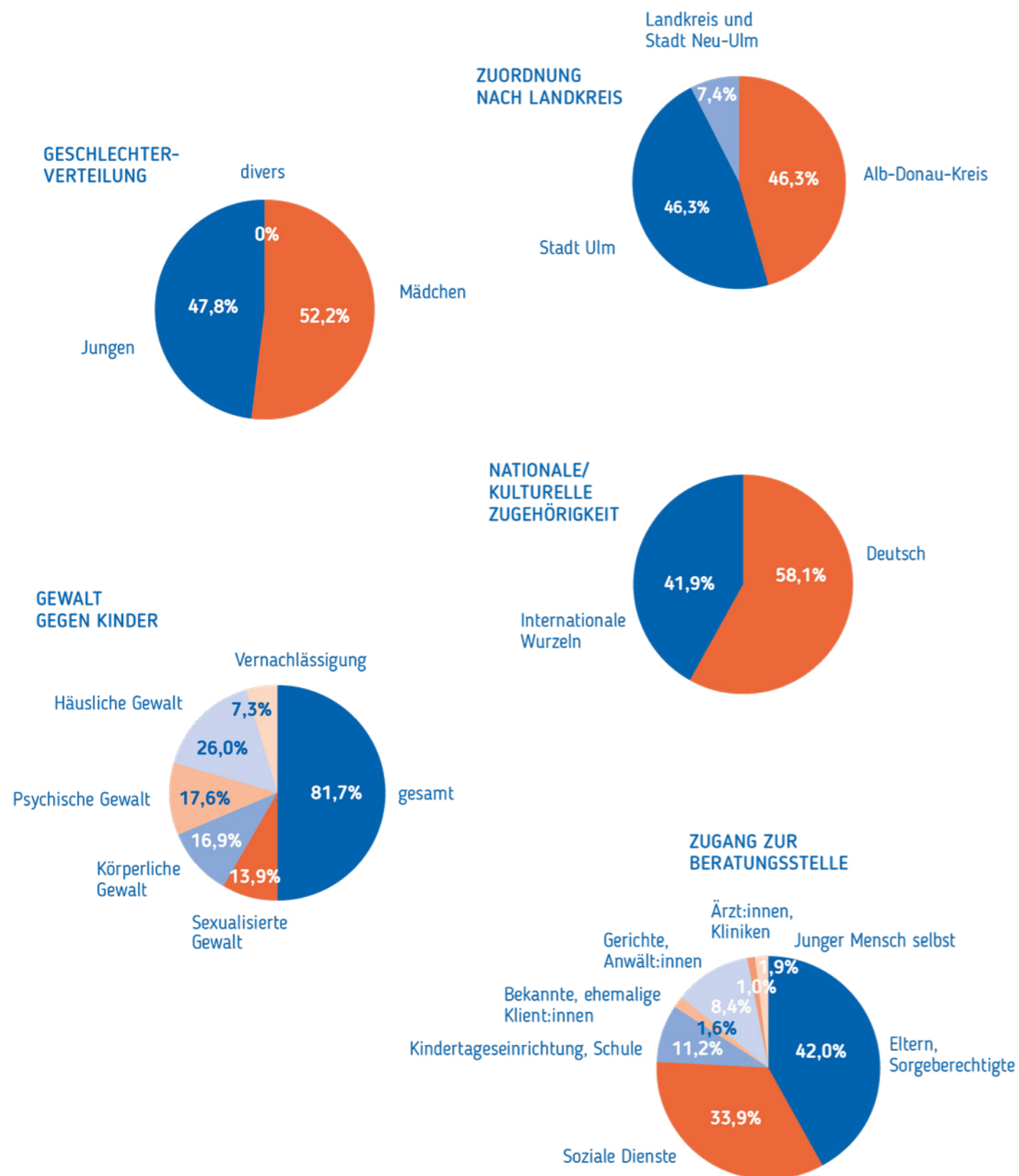
202 Familien

konnten am Hilfetelefon beraten
werden

279 Fachkräfte

wurden bei Verdacht auf
Kindeswohlgefährdung nach
dem Bundeskinderschutzgesetz
beraten

DIE PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE

einschließlich der Außenstelle Dietenheim, der Sprechstunde in der Bodelschwingh-Schule Ulm und der Resilienz-Sprechstunde im Familienzentrum Schaffnerstraße 89073 Ulm

ALLGEMEINE ANGABEN

Kinder und Jugendliche 2025	671
Übernahme aus 2024	252
abgeschlossene Fälle	333

ZUORDNUNG NACH LANDKREIS

Alb-Donau-Kreis	311	46,3%
Stadt Ulm	311	46,3%
Landkreis und Stadt Neu-Ulm	49	7,4%

GESCHLECHTERVERTEILUNG

Mädchen	350	52,2%
Jungen	321	47,8%
Divers	0	0%

NATIONALE/ KULTURELLE ZUGEHÖRIGKEIT

Deutscher	390	58,1%
Internationale Wurzeln	281	41,9%

ALTER DER KINDER, JUGENDLICHEN UND JUNGEN ERWACHSENEN

Unter drei Jahren	69	10,3%
3 bis unter 6 Jahren	151	22,5%
6 bis unter 9 Jahren	159	23,7%
9 bis unter 12 Jahren	155	23,1%
12 bis unter 15 Jahren	80	11,9%
15 bis unter 18 Jahren	47	7,0%
18 bis unter 21 Jahren	5	0,8%
21 bis unter 24 Jahren	4	0,6%
24 bis unter 27 Jahren	1	0,1%

SITUATION IN DER FAMILIE DER KINDER UND JUGENDLICHEN

bei beiden Eltern	193	28,8%
bei alleinerziehendem Elternteil	385	57,4%
bei einem Elternteil und dessen Partner:in	83	12,4%
Bei Verwandten	10	1,5%
Davon leben:		
in einer Pflegefamilie	16	2,4%
in einem Heim	9	1,3%
Frauenhaus o.ä.	9	1,3%

ANLASS FÜR DIE BERATUNG (MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)

Elterntrennung	544	81,0%
Familiäre Konflikte	132	19,7%
Aktuelle Trennung	62	9,2%
Umgang, Sorgerecht	236	35,2%
Partnerkonflikte	114	16,9%

Gewalt gegen Kinder	548	81,7%
Sexualisierte Gewalt	93	13,9%
Körperliche Gewalt	114	16,9%
Vernachlässigung	49	7,3%
Psychische Gewalt	118	17,6%
Häusliche Gewalt	174	26,0%

Gefährdung Kindeswohl	95	14,2%
Traumatisierung	66	9,8%
Mangel an Erziehungskompetenz	205	30,5%
Belastung der Kinder durch Probleme der Eltern (Sucht, psychische Erkrankung etc.)	197	29,3%
Auffallendes Sozialverhalten	50	7,5%
Entwicklungsauffälligkeiten	61	9,1%
Emotionale Probleme	72	10,7%

ZUGANG ZUR BERATUNGSSTELLE

Eltern, Sorgeberechtigte	282	42,0%
Soziale Dienste	227	33,9%
Bekannte, ehemalige Klienten	11	1,6%
Kindertageseinrichtung, Schule	75	11,2%
Gerichte, Anwälte	56	8,4%
Ärzte, Kliniken	7	1,0%
Junger Mensch selbst	13	1,9%

WEITERVERWEISUNG DER FAMILIEN NACH ABSCHLUSS DER BERATUNG

Eheberatung, Kinder- und Jugendpsychotherapeut:in, etc.	34	10,2%
Jugendamt	31	9,3%
Hilfen zur Erziehung	7	2,1%
Eingliederungshilfen	0	0,0%
Zuständigkeitswechsel	8	2,5%
Keine nachfolgende Hilfe	253	75,9%

BERATUNG DURCH AUSGEBILDETE KINDERSCHUTZFACHKRÄFTE (IEF-BERATER:INNEN) FÜR FACHKRÄFTE BEI VERDACHT AUF KINDESWOHLGEFÄHRDUNG

Beratungsfälle	279
----------------	-----

KINDERSCHUTZ-ZENTRUM MIT FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT



Die Arbeit des Kinderschutz-Zentrums war 2025 zu mehr als 90% aus Spenden und Eigenmitteln finanziert

EIGENES BERATUNGSANGEBOT FÜR KINDER UND ZUSÄTZLICH ELTERNBERATUNG

GESAMTZAHL ALLER KINDER, DIE LÄNGERFRISTIG BEGLEITET WURDEN

Anzahl der begleiteten Kinder und ihrer Familien	152
Abgewiesene Kinder, die Gewalt erlebt hatten	91

PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“

Kinderberatungen begleitend zu Umgangskontakte	40
--	----

PROJEKT „TRAUMA ÜBERWINDEN - BILDUNG ERMÖGLICHEN“

Begleitete Kinder	52
Kooperationen mit Schulen und Kitas	35

PROJEKT „HÄUSLICHE GEWALT“ INTENSIVE BEGLEITUNG DER FAMILIEN

Begleitete Kinder	42
Begleitete Eltern	37

HILFETELEFON DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS ULM/NEU-ULM

ohne Anmeldeverfahren	
Anzahl der Familien	202
Zeitaufwand in Stunden	215



GRUPPENANGEBOTE

- 1 Resilienzkurs für Kinder und Eltern
- 2 Kunsttherapie-Gruppen in Zusammenarbeit mit dem Edwin-Scharff und Kindermuseum Neu-Ulm

PRÄVENTION DES KINDERSCHUTZ-ZENTRUMS MIT FACHSTELLE SEXUALISIERTER GEWALT Elternabende, Vorträge, Fortbildungen, Supervisionen, Klassenprojekte

Gesamtzahl	82
Davon online	7
Elternabende	20
Projekttag in Schulklassen / Kitas	3
Fortbildungen / Vorträge	56
Supervisionen (Gruppen)	3
Erreichte Menschen	2.750

GESAMTER PERSONALEINSATZ KINDERSCHUTZ-ZENTRUM

Fachkräfte:	2,3 Personalstellen
-------------	---------------------

FACHSTELLE GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT



Mitglieder der Landeskoordinierung spezialisierter Fachberatung bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend (LKFS)

PERSONALEINSATZ FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Fachkräfte:	1,0 Personalstelle
-------------	--------------------

BERATUNGSANGEBOT DER FACHSTELLE SEXUALISIERTE GEWALT

Anzahl der begleiteten Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien	93
Beratung von Unterstützungspersonen	131
Beratung von Fachkräften	88

PRÄVENTIONSANGEBOTE DER FACHSTELLE

„Starke Kinder“ Kiste – Echte Schätze zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Erreichte Kitas	10
Erreichte Vorschulkinder	112
Erreichte Eltern	90
Erreichte Fachkräfte	76

ANGEBOT FÜR GRUNDSCHULEN

„Echt Klasse“ – Ausstellung zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

Erreichte Schulen	18
Stadt Ulm	6
Alb-Donau-Kreis	8
Neu-Ulm	4
Erreichte Kinder	2090
Erreichte Eltern	495
Erreichte Fachkräfte	153

„HAU AB DU ANGST“ – THEATERPROJEKT ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT – ZWEITÄGIG IM STADTHAUS

Mit dem Projekt wurden 550 Grundschüler:innen, deren Eltern und Lehrkräfte aus der Region Ulm Alb-Donau-Kreis und Landkreis Neu-Ulm erreicht



Finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag beschlossen hat.

Wir danken dem Land Baden-Württemberg und allen Spender:innen für die Unterstützung der Fachberatungsstelle sexualisierte Gewalt.

BEGLEITETER UMGANG



BEGLEITETER UMGANG GESAMTZAHL

Begleitete Familien im Berichtsjahr	72
Beteiligte Kinder	104
Familien mit Gewaltproblematik	43
Familien mit einem psychisch kranken Elternteil	18
Vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	7
Abgeschlossene Fälle	15
Besuchskontakte Elternteil-Kind	334
Davon zwei Umgangsbegleiter:innen anwesend zum Schutz des Kindes	136
Warteliste, Stand 31.12.2025	8
Kinder im Projekt „Kind im Zentrum“	40

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN ALB-DONAU-KREIS

Begleitete Familien im Berichtsjahr	38
Beteiligte Kinder	49
Familien mit Gewaltproblematik	21
Psychische Erkrankung eines Elternteils	9
vorbereitet, aber nicht zustande gekommene Fälle	3
abgeschlossene Fälle	7
Besuche Eltern-Kind	108

BEGLEITETER UMGANG FÜR DIE STADT ULM

Begleitete Familien im Berichtsjahr	30
Beteiligte Kinder	48
Familien mit Gewaltproblematik	18
Psychische Erkrankung eines Elternteils	6
Vorbereitet, aber nicht zustande gekommene Fälle	3
Abgeschlossene Fälle	5
Besuche Eltern-Kind	108

BEGLEITETER UMGANG FÜR DEN LANDKREIS NEU-ULM

Begleitete Familien	4
Beteiligte Kinder	7
Familien mit Gewaltproblematik	4
Psychische Erkrankung eines Elternteils	3
Davon abgeschlossene Fälle	1
Davon vorbereitet, aber nicht zustande gekommen	1
Besuche Eltern-Kind	24

PROJEKT „KIND IM ZENTRUM“

Beratung von Kindern beim Beaufsichtigten Umgang

Anzahl der Kinder	40
-------------------	----

GESAMTER PERSONALEINSATZ BEGLEITETER UMGANG

Fachkraft	1,0	Personalstelle
Ehrenamtliche Umgangsbegleiter:innen Eltern-Kind-Treffen, Dokumentation, Austausch mit Fachkraft, Supervision, Fortbildung	1,0	Personalstelle



Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Ulm/Neu-Ulm

Kinderschutzbund Ulm/Neu-Ulm e.V.

Olgastr. 125

89073 Ulm

Tel: 0731 28042

info@kinderschutzbund-ulm.de

www.kinderschutzbund-ulm.de